

Wundervolles Klangerlebnis

Johannespassion in der Basilika

Von Sybille Böhm

Scheyern (PK) Für einen langen, ergreifenden Moment herrschte eine vom letzten Choral angefüllte Stille, in der den Besuchern das eben Gehörte nachklang, begleitet nur von den Glocken der Basilika. Dann kam er, der nicht enden wollende, wohlverdiente Applaus.

Die Aufführung eines der eindrucksvollsten Werke der gesamten Kirchenmusik, der Johannespassion von Johann Sebastian Bach, am vergangenen Sonntag in der Scheyerer Basilika war wirklich ein besonderes Klangerlebnis. Unter der Gesamtleitung von Karl-Heinz Söndermann brachten renommierte Solisten zusammen mit dem Chor und Orchester der Basilika Scheyern sowie Chor und Orchester des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen (Leitung Sabine Sauer) das imposante Werk zur Aufführung.

Wie selbstverständlich kommunizierten die verschiedenen Mitwirkenden dabei miteinander, wunderbar harmonisch ergänzten sich Chor und Orchester des Schyren-Gymnasiums und der Basilika Scheyern, verbindendes Element hier ohne Zweifel der musikalische Leiter Karl-Heinz Söndermann. Er hatte an diesem herrlichen Sonntagnachmittag all diese Musiker auf eine wundervolle Weise zusammengebracht, so dass die Schwere des Werkes mit der Leichtigkeit der sanft in die Basilika einfallenden Sonnenstrahlen zu einem besonderen religiös-musikalischen Erlebnis verschmolz.

Die Darbietung bestach durch den warmen, homogenen Klang des Chores, der bestens mit dem weichen Klangbild der beiden Orchester harmonierte. Vor allem die Sopran-Stimme von Marni Schwonberg, deren Töne auch in hoher Lage sehr klar und mit



Viele Mitwirkende und ein großes Ereignis: die Johannespassion in der Scheyerer Basilika. Ganz links im Bild Marni Schwonberg (Sopran), vorne sitzend Barbara Erni (Alt).
Fotos: Böhm

perfekter Intonation erklangen, begeisterte die Zuhörer. Die Altistin Barbara Erni glänzte mit ihrer klaren Stimme. Frieder Lang, der die Rolle des Evangelisten inne hatte, überzeugte mit seiner Ausdruckskraft und

starker Präzision. Und auch Thomas Hohenberger als Jesus präsent und lebendig. Das zweiteilige Werk schildert in enger Anlehnung an den Text des Evangeliums zunächst Verrat und Gefangennahme Jesu und sodann das Verhör vor Pilatus, Jesu Verurteilung und Kreuzigung bis hin zu Grablegung.

Für das nicht nur äußerlich „opernhafte“ Werk nutzte Bach

in seiner Vertonung alle Möglichkeiten, das Geschehen dramatisch zu gestalten. Unter den insgesamt 68 Nummern des Werkes finden sich elf Choralsätze und allein 14 Turb-Chöre der Volksmenge. Dies alles erfasste die gebannten Zuhörer in seiner vollen Tragweite und Dramatik, die sich im

Laufe des Werkes deutlich steigerte und in der Schilderung der Todesstunde Christi ihren Höhepunkt erreichte.

Aufgeführt wurde die vierte (und letzte) Fassung aus dem Jahr 1749, die, nach diversen textlichen und durch variierte Instrumentierung vorgenommenen Abänderungen, der im Jahre 1724 uraufgeführten Version am nächsten kommt. Die Besucher erlebten ein dem Passionssonntag würdiges Ereignis, ein musikalisches Werk, das die Menschen anfüllte mit der Schwere der Leidensgeschichte, aber auch mit der Hoffnung der Auferstehung, die sich in den Worten des letzten Chorals findet – ein guter Wegbegleiter für den Nachhauseweg durch den herrlich sonnen durchfluteten Abend.

Vielfältige Frage nach dem Menschsein

Grund- und Leistungskurse Kunst des Schyren-Gymnasiums präsentierten Ausstellung

Scheyern (bsy) Was zwischen den beiden Teilen der Aufführung der Johannespassion in der Ausstellung „Ecce homo – Ansichten zum Menschen“ im Kreuzgang der Benediktinerabtei zu sehen war, strafte die Bezeichnung „Pause“ Lügen. Was hier geboten wurde, war alles andere als Pause oder Schweigen. Hier wurden tief gehende und grundlegende Fragen zum Menschsein aufgeworfen, wurde der Mensch in Beziehung gesetzt zu sich selbst und seinem Umfeld.

In ganz unterschiedlichen Projekten hatten die Schüler aus den Grund- und Leistungskursen Kunst am Pfaffenhofener Schyren-Gymnasium seit Beginn des laufenden Schuljahres individuelle Fragestellungen bearbeitet, ausgehend von der Auseinandersetzung mit der Johannespassion. Und die gefundenen Wege hätten kaum unterschiedlicher sein können: Da gerät der Besucher an Gipsminiaturen, die erst fröhlich und unbeschwert wirken, dann aber auf das Erleben der Einsamkeit in der Masse hinweisen.

Eine Videoinstallation dokumentiert, wie eine eilige, vorweihnachtlich gestresste Menschenmenge auf zwei Personen reagiert, die sich in der Münchner Fußgängerzone einander annähern und sich in surrealistisch anmutender

Langsamkeit bewegen inmitten all der hetzenden Passanten. Das „Ich“ oder das „Wir“ – was wiegt mehr in der Gesellschaft? Auch dies eine Frage, mit der sich die Schüler auseinandersetzen.

Der Verrat an Jesus ließ sie

die Frage stellen, inwieweit Menschen sich heute unter Gesellschaftszwängen und Medieneinfluss selbst verraten. Besonders schön an dieser Installation: Die skizzenhaften Aufzeichnungen und Notizen, die dem Betrachter das Gefühl geben, an der Entstehung des Kunstwerkes teil haben zu können.

Auch neue Aktionsformen und Performance gehörten zur Ausstellung und zeugten von der Vielschichtigkeit nicht nur des gestellten Themas, sondern auch der Schaffenskraft der Schüler. So zum Beispiel eine Schülerin mit der Frage: „Was ist Wahrheit?“ Ihr überdimensionales Portrait oder die lebendige Person, daneben kauend, verummumt, gesichtslos? Weit gehend selbstständig haben sie ihre Werke geschaffen, wo es nötig wurde, unterstützt von den beiden Lehrkräften Anna-Marie Schirmer und Michaela Neumann, die sich erfreut zeigten über das Ergebnis und vor allem die Möglichkeit, mit der eigenen Kunst, den Schutzraum Schule einmal zu verlassen.



Ansichten zum Menschen, die grundlegende Fragen des Menschseins aufwarfen, bot die Ausstellung der Grund- und Leistungskurse Kunst des Schyren-Gymnasiums.



Die männlichen Solisten Frieder Lang (links), Tenor, Thomas Hohenberger (rechts), Bass.

Steuern internationalisieren

ödp-Landesvorsitzender für gerechteres Steuer- und Abgabensystem

Pfaffenhofen (PK) „Nur Milliardäre brauchen keinen Staat!“ Diese These vertrat der Landesvorsitzende der ödp, Bernhard Suttner, bei einer Veranstaltung des Kreisverbandes Pfaffenhofen zum Thema Steuergerechtigkeit.

Gerade die so genannten kleinen Leute, die sich weder Privatschulen noch eine private Sicherheitswache leisten; könnten, seien auf eine gerechte und wirksame Finanzierung der großen und wichtigen Staatsaufgaben angewiesen.

Als eine wichtige staatliche Aufgabe stellte Suttner den Umweltschutz heraus und nannte am Beispiel „Klimawandel“ zahlreiche Möglichkeiten, wie die Politik hier Einfluss nehmen könne. Etwa mit einem allgemeinen Tempolimit auf den Autobahnen oder dem Verbot von so genannten „Stand-by-Schaltungen“. Außerdem könne der Staat durch eigene Investitionen Marktdynamik anstoßen, beispielsweise mit der Wärmedämmung öffentlicher Gebäude oder der Umstellung des Fuhrparks auf verbrauchsarme Fahrzeuge.

Vor allem aber müsse der Staat durch eine geschickte Ge-

staltung der Steuern und Abgaben das Verhalten aller Bürger beeinflussen. Suttner: „Heute lasten auf dem Faktor Arbeit rund 65 Prozent der gesamten Steuer- und Abgaben während die beiden anderen Faktoren Kapitaleinsatz und Umweltverbrauch nur jeweils mit zehn bis 15% belastet sind.“

Vor allem die Finanzierung des Sozialsystems müsse umgebaut werden: Nicht Sozialabbau sondern eine andere Finanzierung des Sozialstaates sei geboten. Ziel der ödp sei die weitgehende Reduzierung der Lohnzusatzkosten und ihr Ersatz durch Einnahmen aus der Besteuerung der Energieverschwendung und der Kapitalerträge.

Das deutsche Steuer- und Abgabensystem steuere deshalb falsch und sei gegen die Interessen der Menschen gerichtet. Scharf Kritik übte der ödp-Landesvorsitzende auch an der Mehrwertsteuererhöhung und an der Unsitte, immer mehr zusätzliche Abgaben wie Büchergeld und Studiengebühren zu erheben. Das alles sei familienfeindlich. „Gerechterweise hätte mit Mehrwertsteuererhöhung und Bücher-

geldpflicht zum Ausgleich auch das Kindergeld erhöht werden müssen“ stellte Suttner fest. Es sei empörend und verfassungswidrig, wenn von der SPD-Spitze vorgeschlagen werde, das Kindergeld als Finanzierungsquelle für Kinderkrippen heranzuziehen.

Am Schluss seines Vortrags bekannte sich Suttner zur Idee einer Internationalisierung von Steuern: „Der Nationalstaat kann heute die großen internationalen Konzerne nicht mehr zur Finanzierung des Gemeinwohls heranziehen; deshalb brauchen wir eine gemeinsame europaweite Steuerpolitik.“ Mittelfristig müsse versucht werden, mit neuen, weltweit zu erhebenden Steuern, beispielsweise auf Devisentransfers, an die „ganz Großen“ heranzukommen. Suttner: „Wenn dies der Politik nicht gelingt, werden bald nur noch die ortsgebundenen Mittelstandsfirmen und die Arbeitnehmer zur Finanzierung der Staatsausgaben erhalten müssen, während sich Superreiche und Konzerne durch Gewinnverlagerung in Steuerparadiese der Sozialpflicht entziehen.“



Der neue Vorstand (von links): Walter Reisinger (Abteilungsleiter), Irene Reich (Kassenwart), Toni Einödshofer (Sportwart), Hans Krcek (2. Abteilungsleiter).

Reisinger leitet Tennisabteilung

Pfaffenhofen (PK) Bei der Frühjahrsversammlung der MTV-Tennisabteilung wurde der Vorstand einstimmig gewählt. Abteilungsleiter für die nächsten zwei Jahre ist Walter Reisinger, Kassenwart ist Ire-

ne Reich und Sportwart Toni Einödshofer.

Stellvertretender Abteilungsleiter ist Hans Krcek. Als Auftrag für die neue Vereinsführung gilt es, tennisbegeisterte Freizeitspieler zu gewinnen,

die am Waldspielplatz Sport treiben als auch den geselligen Aspekt genießen wollen. Nähere Auskünfte erteilt die MTV-Geschäftsstelle unter der Telefon (0 84 41) 49 73 28.